



Medien und Informatik, ICT für Sek I

Fake-News

Tipps im Umgang mit Falschnachrichten

15:09 Minuten

Zusammenfassung

Das Thema Fake-News und damit auch deren Auswirkungen auf die politische Meinungsbildung ist seit der US-Präsidentschaftswahl im Jahr 2016 in aller Munde. Dabei ist das Phänomen keinesfalls neu. Seit jeher werden Falschnachrichten, Zeitungsenten und manipulierte Inhalte verbreitet – gekoppelt an mehr oder weniger zweifelhafte, teilweise kriminelle Absichten. Neu sind jedoch die viralen Verbreitungswege über soziale Medien und die damit verbundene enorme Reichweite. Jeder Mediennutzer trägt eine Mitverantwortung an der Verbreitung von Falschnachrichten, wenn sie letztlich unreflektiert und ungeprüft geteilt und weitergeleitet werden.

Hinzu kommt ein zunehmender Trend, den Informationen der klassischen Medienhäuser nicht mehr zu vertrauen und sich stattdessen auf das eigene Bauchgefühl zu verlassen. Diese Entwicklung bildet einen fruchtbaren Nährboden für die Verbreitung von Fake-News und Verschwörungstheorien, die als «alternative Fakten» der subjektiven Sichtweise eher entsprechen und daher als «wahr» akzeptiert werden.

Da sich Kinder und Jugendliche nach einer Studie von saferinternet.at hauptsächlich über Social Media-Anwendungen informieren, sind sie im «postfaktischen Zeitalter» besonders gefordert. Sie laufen bei der Nutzung von Diensten wie «WhatsApp», «Snapchat» oder «Instagram» Gefahr, Nachrichten als gegebene Wahrheit zu verstehen, weil sie ihren Freundinnen und Freunden innerhalb ihrer Netzwerke vertrauen. Schülerinnen und Schüler müssen einen souveränen und kritischen Umgang mit Fake-News entwickeln und in erster Linie deren Weiterverbreitung unterbinden.

Didaktik

Die Unterrichtseinheit besteht aus drei Lektionen.

Lektion 1: Fake-News – Typen und Absichten

Die erste Lektion thematisiert das Phänomen im Allgemeinen. Was sind Fake-News und welche Absichten stecken dahinter? Anhand aktueller Beispiele aus der Schweiz werden verschiedene Typen erarbeitet und eine erste Definition formuliert.

Lektion 2: Informationsquellen

Die zweite Lektion widmet sich vertrauenswürdigen und weniger vertrauenswürdigen Informationsquellen im Netz. Sie geht auf die Diskrepanz zwischen Vertrauen in Qualitätsmedien einerseits und der tatsächlichen Nutzung von Social Media-Anwendungen zur Informationsgewinnung im Alltag ein. Nachdem den Lernenden die Verantwortung für jeden einzelnen Nutzer bewusstgemacht wurde, werden erste Massnahmen zur Prüfung von Nachrichten erörtert.

Lektion 3: Nachrichten systematisch prüfen

Die dritte Lektion zeigt ein Verfahren, wie Fake-News systematisch überprüft und als solche identifiziert werden können. Dabei spielen auch Verfahren der Fotoanalyse eine wichtige Rolle. Anhand von vorgegebenen Fallbeispielen prüfen die Lernenden die Nachrichten und diskutieren ihre Ergebnisse.

Die Unterrichtseinheit ist so konzipiert, dass die Lernenden Gelegenheit haben, sich mit realen Fake-News aktiv auseinanderzusetzen. Nur so können Funktionsweise und mediale Verflechtung des Phänomens erfahren und verstanden werden. Da Nachrichten im Netz häufig flüchtig sind und nach kurzer Zeit wieder verschwinden, ist es erforderlich, aktuelle Fallbeispiele heranzuziehen. In Lektion 1 wird daher mit einer Hoax-Datenbank gearbeitet, in der die jüngsten Fälle gesammelt und aufbereitet werden. In Lektion 3 werden zwar Fallbeispiele für zu überprüfende News vorgeschlagen, es macht aber gegebenenfalls Sinn, zusätzlich konkrete Beispiele zu verwenden, die den Lernenden auf «Snapchat», «Instagram» oder «Facebook» zugespielt wurden.

Die in Lektion 3 vorgeschlagenen Schritte zur Überprüfung von Nachrichten sind umfangreich und oft lässt sich eine falsche Nachricht schon nach den ersten Schritten identifizieren. Dennoch ist es wichtig, an einem Fallbeispiel alle Schritte systematisch zu durchlaufen.

Lernziele Im Lehrplan 21 korrespondieren mehrere Kompetenzen im Modul «Medien und Informatik» mit dem Thema. Die Fähigkeit, Informationen gezielt auszuwählen, auf Stichhaltigkeit zu prüfen und kritisch zu bewerten, ist eine Kernkompetenz in der digitalen Gesellschaft.

Kompetenzen LP 21

MI.1.1e: Die Schülerinnen und Schüler können Chancen und Risiken der Mediennutzung benennen und Konsequenzen für das eigene Verhalten ziehen (z.B. Vernetzung, Kommunikation, Cybermobbing, Schuldenfalle, Suchtpotential).


MI.1.1g: Die Schülerinnen und Schüler können Funktion und Bedeutung der Medien für Kultur, Wirtschaft und Politik beschreiben und darstellen, wie gut einzelne Medien diese Funktion erfüllen (z.B. Manipulation, technische Abhängigkeit, Medien als vierte Gewalt).

MI.1.2f: Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Medien und Medienbeiträge auf Individuen unterschiedlich wirken.

MI.1.2g: Die Schülerinnen und Schüler kennen grundlegende Elemente der Bild-, Film- und Fernsehsprache und können ihre Funktion und Bedeutung in einem Medienbeitrag reflektieren.

MI.1.2h: Die Schülerinnen und Schüler können die Absicht hinter Medienbeiträgen einschätzen (z.B. Werbung, Zeitschrift, Parteizeitung).

Methodisches Vorgehen Der Beitrag greift viele verschiedene Aspekte im Umfeld des Themas Fake-News auf. Er eignet sich daher als Gesamtüberblick zum Einstieg in eine Unterrichtseinheit zum Thema. Er kann aber auch – so wie in der hier vorgeschlagenen Unterrichtseinheit – themenbezogen in kurzen Ausschnitten eingesetzt werden.

Phasen im Unterrichtsverlauf, in denen Videoausschnitte eingesetzt werden sollten, sind mit einem -Symbol gekennzeichnet.

Links und weitere Quellen Hoax-Datenbanken zum Abgleich mit verdächtigen Nachrichten

- <http://mimikama.at>
- <http://hoaxsearch.com>

Fake-News: Tipps im Umgang mit Falschnachrichten

- <http://hoaxmap.org>

Tutorials

- firstdraftnews.com: Überprüfung von Foto- und Videomaterial
- br.de: Hoaxes und Fakes

Unterrichtseinheiten und -ideen

- saferinternet.at: Überprüfung von Bildern
- br.de: Fake-News

Tools zur Bildanalyse

- <http://exifdata.com>
- google.ch: Bilderrückwärtssuche
- <http://fotoforensics.com>

Lektion 1 Fake-News: Typen und Absichten

**Einführung
Vorwissen aktivieren**

Kurzes Unterrichtsgespräch :

- Welche Fake-News sind den Lernenden bekannt?
- Wer hat selbst schon Fake-News via Social Media erhalten?
- Wer hat Fake-News an andere weitergeleitet?

**Recherche: Fake-News in
der Schweiz**

Die Lehrperson kündigt an:

„Heute wollen wir herausfinden, welche Fake-News in der letzten Zeit in der Schweiz kursierten. Dazu machen wir eine kleine Recherche“.

Als Grundlage dienen die folgenden Quellen:

- <http://hoaxmap.org>
- <http://www.hoaxsearch.com/>



Die gefundenen Meldungen werden auf Tandems zur Analyse verteilt.

Fake-News: Tipps im Umgang mit Falschnachrichten

Arbeitsblatt 1

Auftrag

- Eine falsche Nachricht aus der Schweiz auswählen
- Funktion, Urheber/Quelle und Verbreitungsort der Nachricht identifizieren
- Ermitteln, wie die falsche Nachricht enttarnt wurde

Für die Auswertung wird folgendes Raster an der Tafel/Pinnwand angebracht:

	Frei erfunden	Verdrehte Fakten
Hetze gegen Minderheiten		
Hetze gegen Einzelpersonen		
Finanzielle Absichten		
Panikmache, Verunsicherung		
Unterhaltung		

Hinweis

Die Spalte «Verdrehte Fakten» meint: Es sind zwar Fakten vorhanden, diese sind aber einseitig oder werden verzerrt zur Argumentation herangezogen.

Auswertung

Die Lernenden präsentieren ihre Ergebnisse anhand der Arbeitsblätter. Zu jedem Fall schreiben sie ein Stichwort auf eine Moderationskarte und ordnen diese in das Raster an der Tafel ein.

Abschluss



01:10-02:20

Nachdem die verschiedenen Fälle verglichen und eingeordnet wurden, können nun die Gemeinsamkeiten benannt und damit eine Definition des Begriffs «Fake-News» formuliert werden (siehe Glossar).

Die zweite Filmsequenz kann diese Phase unterstützen: Medienpädagoge Wampfler erklärt den Begriff «Fake-News»

Lektion 2 Seriöse und weniger seriöse Informationsquellen

**Einführung
Arbeitsblatt 2**

Die Lehrperson hängt das Plakat (Arbeitsblatt 2) an der Tafel auf. Frage an die Lernenden:

„Mich interessiert, welchen Medien ihr am meisten vertraut, wenn ihr euch gut informieren wollt“.

Die Lehrperson geht kurz auf die Medienliste auf dem Plakat ein. Nach Rücksprache mit den Schülerinnen und Schülern wird die Liste ggf. um weitere Medien ergänzt.

Die Lernenden werden aufgefordert, diejenigen Medien zu markieren, die sie vertrauenswürdig finden. Sie haben dafür drei «Stimmen» zur Verfügung, die sie in Form von blauen Strichen in der Spalte «Ich vertraue» auf dem Plakat hinterlassen.

**Diskussion:
Vertrauenswürdigkeit von
Qualitätsmedien**

In den meisten Fällen werden bei der Auswertung überregionale Zeitungen wie NZZ oder Tagesanzeiger bzw. öffentlich-rechtliche Medienhäuser am besten abschneiden, Soziale Medien tendenziell eher schlechter.

Die Lehrperson fragt, wie das Klassenvotum zustande kommt. Daraus entwickelt sich eine Diskussion über die Qualität bzw. Seriosität der Qualitätsmedien.

Fake-News: Tipps im Umgang mit Falschnachrichten

Qualitätsmedien...

- haben ausreichend Personal und Ressourcen für seriöse Recherchen zu Verfügung
- haben einen guten Ruf, den sie nicht riskieren wollen
- sind weniger stark auf Sensationen und «Klick-Baiting» (siehe Glossar) angewiesen
- ...



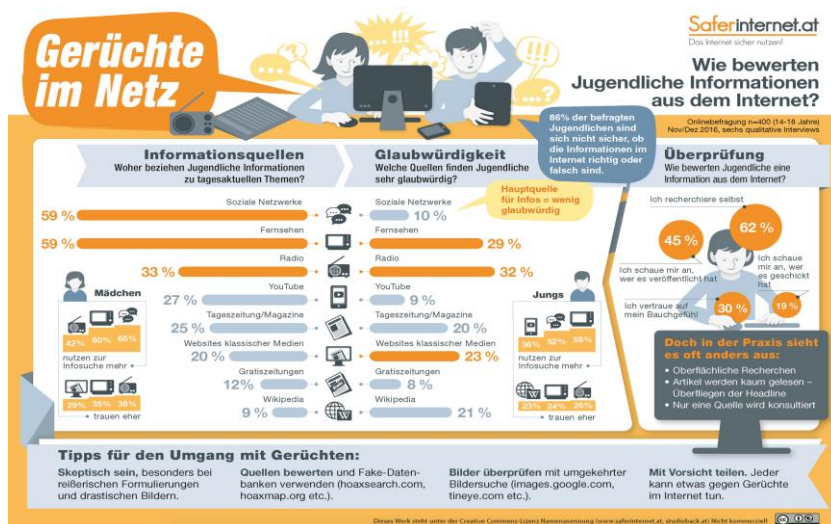
02:20-04:07

Informationsbeschaffung
in der Praxis

Zur Unterstützung der Diskussion wird die dritte Filmsequenz gezeigt.

Nun sollen die Schülerinnen und Schüler auf dem Plakat (Arbeitsblatt 2) diejenigen Medien markieren, die sie tatsächlich am meisten nutzen (erneut drei Striche, diesmal in roter Farbe, Spalte: «Ich nutze»).

In der Regel sind hier die Sozialen Medien und die Gratiszeitungen ganz weit vorne. Die Diskrepanz zwischen Vertrauen und Nutzung kann kurz diskutiert werden. Als Diskussionsimpuls eignet sich die [grafische Ergebnisdarstellung der Studie von saferinternet.at](#).



Diskussion:

„Was unterscheidet klassische Medienhäuser von Sozialen Medien, wenn es um die Verbreitung von Nachrichten und Informationen geht“?

- Klassische Medienhäuser: Nachrichten werden vor der Veröffentlichung professionell verifiziert, z. B. mit anderen Quellen und Daten abgeglichen.
- Soziale Medien: Nachrichten gelangen ungefiltert und ohne Realitätsprüfung an die Nutzer.

Hinweis

Aktuell sind die Anbieter Sozialer Medien in der Pflicht Fake-News selbst zu identifizieren und entsprechend zu markieren. In der Breite scheitert dieses Vorhaben jedoch bislang aus Kapazitätsgründen.

Als Unterstützung kann die vierte Filmsequenz gezeigt werden.

Fake-News: Tipps im Umgang mit Falschnachrichten



04:08-05:20

Die Realitätsprüfung in Sozialen Medien obliegt den Nutzern. Hier muss die hohe Verantwortung jedes einzelnen hervorgehoben werden.

Identifikation von Fake-News



12:08-13:28

Frage an die Lernenden:

„Wie erkennt man Fake-News, die über Soziale Medien verbreitet werden“?

Die fünfte Filmsequenz wird gezeigt.

Auftrag: Die Lernenden überlegen sich in Tandems, welche Strategien es gibt, um Fake-News zu erkennen. Dabei greifen sie auf die Infos im Beitrag und auf ihr Vorwissen zurück.

Abschluss

Die Lernenden präsentieren ihre Ergebnisse, die gemeinsam an der Tafel notiert werden.

Lektion 3 Nachrichten systematisch prüfen

Einführung Die Lehrperson kündigt an:

„Heute beschäftigen wir uns mit der Frage, wie man Fake-News und Fake-Bilder systematisch überprüfen kann“.

Arbeitsblatt 3 Die Lehrperson greift auf die Ergebnisse aus Lektion 2 zurück (Tafelbild, Aufschriebe) und verteilt das Arbeitsblatt 3.

Die Lernenden sollen nun die Liste auf dem Arbeitsblatt 3 mit ihren eigenen Vorschlägen abgleichen und gegebenenfalls Punkte ergänzen. Im Plenum wird die Liste gemeinsam vervollständigt und in aktualisierter Form den Lernenden zur Verfügung gestellt.

**Tools für die Bildanalyse
Arbeitsblatt 4**

Die Lehrperson verteilt das Arbeitsblatt 4.

- Mit der Rückwärtsbildersuche bei Google kann ermittelt werden, ob dasselbe Bild in anderen Kontexten bereits eingesetzt wurde. Es kann zudem ein Suchzeitraum eingestellt werden, der hilft, den Ursprung des Bildes zu erfassen.
- Mit dem Tool «fotoforensics.com» kann das Bild auf digitale Manipulationen untersucht werden.

Überprüfung Fallbeispiele

Die Lernenden werden in Tandems eingeteilt. Jedes Tandem überprüft eines der vorgegebenen Fallbeispiele anhand der Liste auf dem Arbeitsblatt 3. Sofern möglich und sinnvoll, analysieren sie die Bilder mit den Tools, die auf dem Arbeitsblatt 4 aufgelistet werden. (für die Bildanalyse eignet sich vor allem das Beispiel 2).

Hinweis

Die Fallbeispiele lassen sich natürlich um weitere, aktuelle Beispiele erweitern. Grundsätzlich lässt sich der souveräne Umgang mit Fake-News nur in der Auseinandersetzung mit realen Beispielen entwickeln. Nur so lassen sich deren Verflechtungen und Verbreitungsstrukturen innerhalb des WWW und insbesondere im Kontext von Social Media nachvollziehen.



Bild: zVg

Beispiel 1: «Asylhotel au Lac»

Betagte Schweizer müssen raus, Asylbewerber kommen rein: Das Alters- und Pflegeheim «Am See» in Zollikon wird für 120 Migrant*innen geräumt.

In einem [Weltwoche-Artikel](#) werden Fakten verdreht (dieser Fall kann mit der Rückwärtsbildersuche bearbeitet werden).



Bild: neuepresse.at

Beispiel 2: Psy und Kim Jong-un

Sind der südkoreanische YouTube-Star «Psy» (Gangnam Style) und der nordkoreanische Diktator Kim Jong-un ein- und dieselbe Person?


Diese Behauptung wurde auf dem österreichischen Satiremagazin «neuepresse.at» [veröffentlicht](#).



Bild: Quelle unbekannt

Zusätzlich kursiert ein [Bild](#) von Kim Jong-un im Netz, das ihn mit Kopfhörern und mit einer CD des südkoreanischen Rappers «Psy» in der Hand zeigt. Dieses Bild eignet sich für eine bild-

Fake-News: Tipps im Umgang mit Falschnachrichten

	forensische Analyse und für eine Bildrückwärtsuche mit spezifischem Zeitraum für die Ermittlung des Originals.
	<p>Beispiel 3: «la table suisse» In diesem Video wird ein fiktives Schweizer Restaurant vorgestellt, in dem Spezialitäten wie etwa «Büsi-Rücken» serviert werden.</p>
Bild: VEBU	In Wirklichkeit handelt es sich um eine Kampagne des Vegetarierbunds Deutschland VEBU (hier ist keine forensische Bildanalyse möglich, da es sich um Bewegtbilder handelt).

Auswertung Die Rechercheergebnisse werden verglichen und besprochen. Hierbei ist es wichtig, die verschiedenen Quellen zu analysieren, welche die Lernenden gefunden haben. Denn auch Fake-News tauchen an verschiedenen Stellen im Netz auf, so dass sie sich vermeintlich gegenseitig bestätigen.